

**Pränumerationspreis:**  
für Jugos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
verendung:  
ganzzährig . . . . . 16.—  
halbjährig . . . . . 8.—  
vierteljährig . . . . . 4.—  
Einzeln: Sonntags-Nummern  
5., 20 einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 1/2.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnstag, 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstags.

# Südtungarn

**Pränu. 10. Preis:**  
für Jugos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
verendung:  
ganzzährig . . . . . 16.—  
halbjährig . . . . . 8.—  
vierteljährig . . . . . 4.—  
Einzeln: Sonntags-Nummern  
20 1/2, einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 1/2.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnstag, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag u. Donnerstags.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 2.

Jugos, Sonntag den 4. Jänner 1903.

11. Jahrgang.

## Ein Ratengesetz.

Jugos, 3. Jänner.

Heute wird der Entwurf über ein neues Ratengesetz durch die zu diesem Behufe einberufene Enquête für den Verhandlungsrath reif gemacht werden.

Die große Bedeutung, welche im Laufe der jüngsten Dezennien die Abzahlungsgeschäfte für das ganze wirtschaftliche Leben, insbesondere aber für Handel und Industrie gewonnen haben, lenkte die Aufmerksamkeit aller beteiligten Faktoren auf diese stets mehr um sich greifende Form von Kauf und Verkauf und erweckte überall den Wunsch, durch eine erprobte gesetzliche Regelung die Benachteiligung des Käufers, aber auch die Schädigung des Verkäufers unmöglich zu machen. So entstanden im verflochtenen Jahrzehnte Gesetze über diese Geschäfte in Deutschland und in Oesterreich, und auch bei uns macht sich schon seit lange das Bestreben geltend, diese Materie der legislativen Regelung zuzuführen.

Daß es auch heute nicht mehr fraglich ist, daß unter den allgemein herrschenden Verhältnissen die Zulässigkeit der Abzahlungsgeschäfte unbedingt notwendig ist, muß auch anerkannt werden, daß die Interessen der vertragsschließenden Parteien von dem Momente an, wo das Geschäft zu Stande gekommen ist, weit auseinander gehen. Der Verkäufer, für welchen diese Geschäfte mit namhaften Kosten und mit noch namhafteren Risiken verbunden sind, will seinerseits sich auch noch einen bürgerlichen Nutzen sichern, während er andererseits naturgemäß sich gegen jede Verletzung seiner Rechte, oder gar gegen den Verlust seines Eigenthums nach Thunlichkeit zu schützen trachtet. Der Käufer wieder ist bestrebt, nachdem er einmal in den Besitz der gewünschten Waare gelangt ist, die Gegenleistung sich möglichst bequem zu gestalten und macht sich nicht selten auch daraus kein Gewissen, den übernommenen Verbindlichkeiten nur sehr lässig, oder überhaupt nicht nachzukommen. Die Aufgabe des Gesetzgebers ist es nun, Uebergreifen von beiden Seiten vorzubeugen und die Abzahlungsgeschäfte dergestalt zu regeln, daß diese in der That den Anforderungen entsprechen sollen, welche vom allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkte an sie geknüpft werden.

Durch diese Geschäfte sollen nämlich jene Kreise der Bevölkerung, welche nicht über genügende Mittel verfügen, um sich die zum Betriebe ihres Handwerks notwendigen Maschinen, ferner Möbel, Kleider u. dgl. gegen Baarzahlung anzuschaffen, in die Lage gebracht werden, diese Waaren unter Bedingungen zu erwerben, welche ihren Verhältnissen entsprechen. Diese Geschäfte sollen in

den erwähnten Kreisen überdies den Sinn für das Eigenthum, für das Sparen erwecken und ihnen zu einer Habe verhelfen, die sie sonst entbehren müßten. Andererseits heben sie aber auch Handel und Industrie, weil sie diesen Kunden zuführen, welche nur auf diese Weise deren Erzeugnisse abzunehmen vermögen.

Der Entwurf über die Abzahlungsgeschäfte bildet eine Ergänzung und zum Theile eine Abänderung der bezüglichlichen Bestimmungen des Handelsgesetzes, die auch auf Nichtkaufleute ausgedehnt werden, während Geschäfte, welche mit protokollierten Kaufleuten als Käufern geschlossen werden, unter die Wirkung dieses Gesetzes überhaupt nicht fallen sollen. Die Kontrahierungsfreiheit des Käufers soll einigermaßen eingeschränkt werden, aber nur in einem Maße, das zum Schutze des Käufers notwendig ist und gegen das Interesse des Verkäufers nicht verstößt. Dadurch glaubt der Minister es erreichen zu können, daß der Käufer gegen Ausbeutungen, der Verkäufer aber gegen Schädigungen geschützt werde. In erster Reihe will der Entwurf den bei diesen Geschäften wahrgenommenen Mißbräuchen ein Ende machen. Diese sind zum größten Theile auf Handlungen und Versprechungen der Agenten zurückzuführen und bestanden des Weiteren darin, daß bei Abzahlungsgeschäften die Waaren oft zu Preisen an den Mann gebracht wurden, welche zum effektiven Werthe derselben in gar keinem Verhältnisse stehen. So genügt das geringste Versäumniß in der Erfüllung der vom Käufer übernommenen Verbindlichkeiten, damit der Verkäufer sich wieder in den Besitz der Waare setze, ohne daß der Käufer dadurch der weiteren Ratenzahlungen ledig würde.

Die Handelskammern und die verschiedenen kommerziellen Vereinigungen haben in ihren Gutachten zahlreichen Bedenken Ausdruck gegeben, welche sicherlich auch in der Enquête einen Wiederhall finden werden.

## Der Ausgleich perfekt!

Jugos, 3. Jänner.

Der Ausgleich ist zwischen den beiden Regierungen glücklich abgeschlossen. Das ist die Sensationsnachricht der Sylvesternacht, das ist das Neujahrsangebinde der Völker unserer Doppelmonarchie. Nach langem Ziehen und Zögern, nach den widersprechendsten Schicksalen, nachdem die Verhandlungen schon wiederholt nicht nur auf einem toten Punkt gelangt, sondern sogar abgebrochen waren, ist in des Wortes eigentlichstem Verstande in zwölfter Stunde Friede gemacht worden. Dem Gange und Gange der Völker Oesterreichs und Ungarns ist nun vorläufig ein Ende gemacht, und erleichtert wird Alles aufathmen ob dieser so überraschenden Wendung. Es war aber auch schon allerhöchste Zeit.

Denn es war geradezu unerträglich geworden. Nicht nur hüben, sondern auch drüben. Die Spuren schlimmster wirtschaftlicher Zerstörung bezeichnen die verschiedenen wechselvollen Stappen der Ausgleichsverhandlungen. In dem kapitalistischen und industriell kräftigeren Oesterreich war man vielleicht im Stande, diese Schläge leichter anzuhalten, aber in unserem wirtschaftlich noch immer so arg rückständigen Lande schien es geradezu, als ob wir aus der nun schon stabil gewordenen Krisis nie wieder herauskommen und sogar einer wirtschaftlichen Katastrophe entgegengehen würden.

## Ein Nachruf.

Jugos, 3. Jänner.

Jedesmal, wenn der letzte Blockfalter der Zeit sein Kalenderlicht der Welt erblickt, ist es Neujahr, jener Tag, an dem jedermann und jedermannin mit einem Fuße im alten, mit einem Fuße im neuen Jahre steht, mit einem nassen und einem trockenen Auge, wobei die Thräne den Fehlern der vergangenen Zeitperiode, die lachende Erwartung dem freiliegenden Neujahrstrahl zugewandt ist. Es ist jedenfalls eine höchst unbehagliche und undankbare Stellung, in der Bein- und Weinkampf droht. Soll man mit dem einen Fuße dem alten Jahr den mehr oder weniger verdienten Tritt versetzen, soll man die Thräne als Trauerkunde auf die alte Erde tropfen? Ehe man aus diesem Dilemma heraus, schlägt die Wanduhr ihr unaushaltbares Zwölz: Alt-Neujahr ist ins Land gezogen.

Es gibt Leute, die unter allen Umständen wüßig sein wollen. Es gibt kein Geschick, dem sie nicht eine heitere Seite abzugewinnen suchen — und das ist traurig, oft sehr traurig. Oh, diese Humoristen sind gefährliche Leute, die keinen Spaß in diesen Dingen verstehen, d. h. sie nehmen es mit ihren Witzgeleien furchtbar ernst. Und das gutmüthige, suggestionsfähige Publikum nimmt die Leute auch gewöhnlich so ernst, als sie es nicht wollen. Nur einen Moment gibt es im Jahre, an dem selbst den Witzprofessionisten der Athem ausgeht — das ist die Jahreswende. Wenn alles weint, kann Karl nicht lachen! Und sie ist doch wirklich traurig, diese Jahreswende, ein Tag, an dem absolut nichts Gutes zusammenkommt, abgesehen von den Leuten, die sich in den verschiedenen Sylvestergesellschaften versammeln. Ein Gedanke an das alte Jahr zieht uns den Mund so sauer zusammen, als ob man in einen Holzapfel gebissen hätte, ein Ausblick in die neue Welt ist so ungewiß und schwankend wie alles Zukünftige. Es ist ein Tag, an dem man sich die Nase seiner Spezialitätencigarre aufs Haupt streut, sich an die Brust schlägt und sein: Schwiegermama peccavi! in die Weiten schreit, namentlich dann, wenn der Geschenkstoff nicht die richtige Farbenschmacksnuance (!) getroffen. Und die Neujahrsbesuche! Man hat sich von den Ausgaben für die Weihnachtsgaben noch nicht erholt und sie liegt wegen des Neujahrshutes schon wieder in Ohnmacht, während er dem gegenüber ohnmächtig dasteht. Von kommt die Köchin, der Diener, der Hausmeister, Canalräumer, der Rauchfangkehrer, der (Fortsetzung folgt) und alles das will befriedigt werden, will seine hohle Hand entsprechend plombirt sehen, wobei Goldblonden wegen ihrer Dauerhaftigkeit besonders bevorzugt werden. Und das sind nicht die einzigen Annehmlichkeiten dieses Tages. Es gibt da noch Ausgaben aller Art und erst die Pluthe des Zwölzstündigen brechen sich an dem wieder geschlossenen Brechen der Briefstasche.



## Tagesneuigkeiten.

### Heiter auch in ernster Zeit!

(Original-Bericht aus Karansebes.)

In einer alten Mestroy'schen Posse thaten sich drei lustige Gesellen bei einem Abendmale gütlich, und als sie merkten, daß sie bereits über die Schnur gehauen, rief der eine „Si was! das Budget ist überschritten, bestellen wir noch einen wälschen Salat!“ — Und sie blieben lustig beisammen. — Dieser alte Satz mag wohl der goldenen Jugend in Karansebes vorgezeichnet haben, als sie am zweiten Weihnachtstage eine Dilettanten-Theater-Vorstellung mit obligatem Tanzkränzchen arrangierten, dessen Erfolg alle, selbst die kühnsten Erwartungen übertraf, wozu allerdings dem Zweck — nämlich die Unterstützung der Karansebeser freiwilligen Feuerwehr — viel beitrug, denn keine Institution erfreut sich einer so allgemeinen Beliebtheit in Karansebes, wie die freiwillige Feuerwehr, deren Protektor und Ehrenpräsident Bürgermeister Burdia ist. — Die sympathische Persönlichkeit ihres unermüdeten aufopfernden Kommandanten, Herrn Albert Domby, die Mührigkeit seines Adjutanten Paul Heinzl und die seltene Harmonie aller diesem Corps mit Leib und Seele angehörigen Mitgliedern finden in der Bevölkerung die verdiente Würdigung, und wenn es heißt für die Feuerwehr! ist Jeder bereit, sein Scherflein beizutragen, denn die Feuerwehr ist für die Stadt, in welcher mehr als zwei Drittel der Häuser mit Schindeln gedeckt sind, wo sich auf zahlreichen Hausplätzen noch Schweineställe, Hambares und Schupfen aus Holz befinden, eine Institution von unberechenbarer Wichtigkeit. — Wenn wir nun der Theater-Vorstellung einige Rückblicke widmen, so können wir ohne Schönfärberei behaupten, daß dieselbe im Allgemeinen allen jenen Anforderungen entsprach, welche das Publikum an eine Dilettanten-Vorstellung stellen darf. — Den Anfang machte eine Familien-Szene „Sein Lied“, welches obwohl neuesten Sujets, dennoch durch das nahezu künstlerische Spiel der Frau Erna Heinzl und der Herren Paul und Koloman Heinzl volle Würdigung fand. Die wichtige Festtags-Stimmung brach sich aber erst beim zweiten Stücke „Komiker und Soubrette“ Bahn. Warum dieses heitere, melodienreiche Singpiel unter dem Titel „Adam und Eva“ am Theaterzettel prangte, blieb zwar den älteren Theaterbesuchern unverständlich, aber schadete nichts. — Die klangvolle Stimme und das temperamentvolle Spiel der Frau Erna Heinzl (Eva) entzückte wahre Beifallsstürme, an welchen auch ihr ebenwürdiger Partner Herr Andreas Deak (Adam) den ihm gebührenden Antheil nehmen durfte. — Den Schluß der Vorstellung

machte die an heiteren Situationen und pikanten Einzelheiten reiche Posse „Eine Nacht im Hazyinthen-Tunnel“, welche beim Publikum sehr freundliche Aufnahme fand. — Wir lernten darin eine neue darstellende Kraft, Fräulein Justine Emmer kennen, welche mit ihrem ersten Debüt zufrieden sein darf. Ihr sicheres, lebhaftes Spiel, so wie die Liebenswürdigkeit ihrer jugendlichen Persönlichkeit übten einen gewissen Zauber auf das Publikum und man übersah gerne, daß sie sich in die Rolle einer alten Tante nicht hineinzufinden wußte. — Fräulein Estka von Südenhorst (gleichfalls erstes Debüt) überraschte als Königin der Nacht durch ihre vornehme Haltung und verständnißvolle Deklamation im schönen, gut inszenierten Melodrama. — Unsere feiche reizende Fanny Szal entzückte wie immer durch lebhaftes Spiel und eine Bühnenroutine, wie sie bei Dilettanten selten zu finden ist. Die Herren Gutschmidt und Andreas Deak bewährten sich wie immer als geübte Kräfte, welche einer Dilettanten-Vorstellung sicheren Erfolg zu erringen wissen. — Herr Paul Heinzl feierte an diesem Abend das Jubiläum seines dreißigsten Auftretens als Jünger Thalía's, doch fand diese Feier erst nach beendeter Vorstellung bei gedecktem Tische statt. — Im Vereine mit Herrn Heinzl hat sich Herr Arthur Lazits um das Gelingen des schönen Abends besonders verdient gemacht. — Der Jahreschluß wurde bei Lichtnecker am Sylvester-Abende gefeiert, und als sollten alle Sorgen des endenden Jahres auf immer gebannt werden, gestaltete sich die Sylvester-Feier bei Lichtnecker zu einem schönen, erhebenden Bürgerfeste, welches an die gute alte Zeit der Stadt Karansebes erinnerte.

Inmitten der äußerst zahlreichen Theilnehmer bewegte sich Bürgermeister Burdia, der Liebling des Volkes, Jedem seiner Mitbürger freundlich die Hand reichend und zur Hoffnung auf eine bessere Zukunft ermunternd. Nur aushalten! ging es von Mund zu Mund.

Die größte Attraktion des Abends bildete ein seltener, reicher Blüthenstolz reisender Mädchen. Wir sahen da Fräulein René Müller, die ideale Verkörperung des Heine'schen Gedichtes „Du bist wie eine Blume“ — Frl. Viana Brankovich, welche an Mirza Schaffy's „Rose von Schiras“ erinnert — Frl. Hilda Kerner, eine jener seltenen Schönheiten, deren Augen Seelenadel und Herzengüte wieder spiegeln, die postivevolle Erscheinung Frl. Migi Latkóczy's und viele andere entzückende Mädchengeitalen, welche mit unermüdeter Ausdauer sich als begeisterte Jüngerinnen Terpsichorens in das neue Jahr hineintanzten und es war 5 Uhr Morgens als an den Aufbruch gedacht wurde.

Recht lebhaft ging es aber auch bei den Tischen zu und es war Morgenstunde, als eine

tapfere Schaar junger Herren inmitten einer stattlichen Batterie Trilby-Flaschen das Lied anstimmten: Immer heiter, immer munter Karansebes geht nicht unter!

Ganz richtig, könnte es von anderer Seite, aber lassen wir dabei die wackeren Brüder Johann und Rudolf Lichtnecker leben, denn in einem Karansebes ohne Lichtnecker würde es sehr traurig aussehen.

Vivat 1903.

**Unser Bischof am Neujahrstage.** Auch am heiligen Neujahrstag fuhr Bischof Dr. Demeter Radu bei den Spitzen der Behörden vor, um seine Gratulation abzugeben. Bei den Vertretern der Presse gab der Kirchenfürst seine Karte ab.

**Von der isr. Kultusgemeinde.** Am 1. Jänner hielt die hierortige isr. Kultusgemeinde eine Generalversammlung ab, in welcher die vom kön. ung. Ministerium für Kultus- und Unterricht genehmigten neuen Statuten unterbreitet und ins Leben gerufen worden sind. Den 2. Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag der Herren Hermann Blau u. Genossen auf Wahl des gewesenen Gemeinde-Präsidenten, Herrn Israel Löwinger zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten, welcher Antrag, nachdem er auch von Herrn Dr. Julius Rojenthal unter Anerkennung der langjährigen, hohen Verdienste Herrn Löwinger's wärmst befürwortet worden war, von der Generalversammlung einstimmig und unter lebhafter Akklamation angenommen wurde. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Bild des langjährigen Gemeinde-Präsidenten in Delmalen und es gelegentlich einer direkt einzuberufenden Fest-Generalversammlung feierlich enthüllen und im Gemeinde-Sitzungs-Saale anbringen zu lassen. Schließlich wurden im Sinne der neuen Statuten ergänzungsweise die Herren: Adolf Blum, Max Dirschl, Alfred Klein, Gerson Popper, Armin Pártos, Moriz Stern, Emil Tyroler und Simon Weiß in die Repräsentanz und die Herrn Ignaz Bänmel, Ludwig Holzner, Jakob Kaufmann und Armin Neuberger in die Reklamations-Kommission gewählt. Auf Antrag des Herrn Bernhard Deutsch wurde dem jeweiligen Gemeinde-Präsidenten Herrn Dr. Josef Fényes für seine Mithewaltung bei der Formulierung der neuen Statuten der Dank der Generalversammlung protokolllarisch votirt.

**Wo ist die Sanitätspolizei?** Welch prägnantes Beispiel an der Johanneszeit! Wird dort knapp vor den Häusern hausenweise Kehricht abgelagert, wie es heißt, um das Ufer aufzufüllen. Wie wir hören, ist diese Arbeit das eigenmächtige

### Die Pistole.

Von Georg Szemer.

Den berühmten Magnaten Grafen Bela Göröffy hatten Pferde und Ballketten ganz zu Grunde gerichtet. Es blieb ihm nichts übrig, als die Summe von zweitausend Gulden, denn sein Herz und Geist half ihm nichts, da er Beide gar nicht gebrauchen konnte, und nach seinem eigenen Urtheile nur so viel werth war als er Geld besaß.

Was soll wohl jetzt ein Mensch mit nur zweitausend Gulden auf dieser Welt anfangen? fragte Göröffy sich selbst und dachte ernstlich darüber nach. Seinem müden Gehirne gelang es nicht, diese Frage zu beantworten; denn es stellte ihm solche Alternativen, zwischen denen die Wahl schwierig fiel.

Die Alternativen waren folgende:

1. Eine Kugel in den Kopf.
2. Affecurations-Agentur.
4. Eine reiche Heirat.

Welches von diesen dreien sollte er nun wählen? Er ließ alle drei vor seinem geistigen Auge Revue passieren und begann beim Leichtesten und Angenehmsten: bei der Heirat.

Es ist ja nicht unmöglich, daß eine millionenreiche Banquierstochter sich in mich verliebt . . . und dann bin ich gerettet, bin wieder, was ich war: der große Göröffy. Zwar ist eine Frau eine große Last und ich habe mich so an die Ballketten gewöhnt! Doch endlich schließt die Frau die leichten Dämchen trotzdem nicht aus. Doch nein, posttaufend! erhob sich in seinem Innern ein besseres Gefühl — ein Schurke darf ich doch nicht werden! Muß ich auch im Schmutze leben, — nun gut, das kümmert Niemand, — die Seele jedoch eines reinen Weibes darf ich nicht beschmutzen. Dazu fehlt mir der Muth. Ich heirate nicht, Punctum.

Dann bedachte er das Project einer Annahme des Postens als Affecurations-Agent.

. . . Das ist ja nicht schwer. Ich muß nur reizen — und das that ich bisher auch ganz gerne. — Ich brauche nicht zu arbeiten, — das könnte ich auch nicht. — Ich muß jedoch zudringlich sein! — nein, das verstehe ich nicht!

Er constatirte also, daß dieser Plan auch gecheitert war.

Es blieb demnach nur noch die Pistole. Er machte nicht viele Umstände, sondern entnahm dem Chagrinder-Stuhl eine Pistole und untersuchte deren Zustand. Während er sie lud, bemerkte er, daß seine Hand zitterte. Er gerieth in Wuth.

— Bin ich denn ein elender Wicht? ich, ein Göröffy? — ich fürchte mich vor dem Tode, da ich doch nicht leben darf? rief er wüthend aus und jetzt zitterte seine Hand nicht mehr.

Als er die Pistole geladen, öffnete er seinen Rock, um sich durchs Herz zu schießen. Es kam ihm aber in den Sinn, er könnte fehlen und dann nicht sterben, sondern nur leiden, — und außerdem, wenn er am Leben bliebe, nur lächerlich werden; knöpfte also den Rock wieder zu, denkend: es wäre gerathener, die Waffe lieber auf den Kopf zu richten.

Er richtete also die Mündung der Pistole auf die Schläfe. Die Kälte des Metalls berührte ihn unangenehm, als bringe sie ihn den Fall des Hauptmanns Marosi ins Gedächtniß, dem die Waffe abgeglitten, — denn er hatte aus zu großer Nähe geschossen, und ihm nur das Gesicht verunstaltet hatte. Noch jetzt lebte der Hauptmann mit seiner häßlichen Wunde und ist ein ständiger Besucher der geringeren Nachlocale, und seine früheren Kameraden sehen voll Verachtung auf ihn herab . . .

Göröffy riß die Waffe herab und dachte einen Augenblick nach. Sein Herz hämmerte wild, worüber er wiederholt in einen schrecklichen Zorn kam.

— Tolles Zeug! Sollte ich mich denn wirklich fürchten? rief er aus, doch im nächsten Augen-

blicke begann er zu lachen. — Das ist ja nur Nervosität! — Ich kann doch nicht verlangen, daß ich nicht nervös bin, — nach solch' einem Leben! Du hast Dich wirklich elend verächtigt, Göröffy! Das war nicht schön von Dir, alter Narr! brumnte er sarkastisch und nahm die Pistole in den Mund. „Da kann sie nicht ausgleiten,“ dachte er und drückte los. Der Hahn knackte, versagte aber; wieder drückte er darauf und auch diesmal vergebens. Das Rohr hatte nur seinen Mund verletzt und der Geschmack des Blutes und des Eisens erfüllte ihn mit Abscheu. Er spuckte aus und warf die Pistole fort. Dann ließ er seine Blicke im Zimmer herumstreifen. Im Spiegel gewahrte er sein Bild, sein Antlitz war bleich wie das einer Leiche. Er empfand Ekel vor sich selbst.

— Du bist ein schmutziger Kerl, Göröffy! fuhr er sein Spiegelbild an, Du zitterst: Gut, wenn Du zittern kannst, mußt Du auch die Zudringlichkeit erlernen!

Und er kehrte zur zweiten Alternative zurück und wurde Agent einer Versicherungs-Gesellschaft. Er täuschte sich jedoch; er konnte nicht zudringlich werden. Er war frech, frech, peinigete seine Opfer, doch den richtigen Ton konnte er nicht treffen; vor seinem arroganten Auftreten, seinen herrischen Mienen flohen die Menschen. Seine Unfähigkeit einsehend, entließen ihn seine Vorgesetzten nach einer kurzen Zeit.

— Jetzt bleibt mir nur noch die Heirat, dachte Göröffy und beschloß zu heiraten.

Er wußte ganz gut, daß er zu Hause keine ihm passende Frau finden könnte, denn trotzdem die Grafenkrone ein sehr gesuchtes Ding ist, sah er ein, daß die heimige doch schon ein wenig ihren Glanz eingebüßt habe. Er befristete also so lange einen seiner Gläubiger, der durch ihn beinahe reich geworden, bis dieser nicht mit zweitausend Gulden herausrückte.

Werk des Strafenlehrer-Generals Csingiza, der eine gar mächtige Rolle im Stadthausgetriebe zu spielen scheint. Vielleicht wird sich die Sanitätspolizei der bezüglichen Hausbesitzer erbarmen!

**Sturm und Regen.** Eine gar unfreundliche Ueberraschung brachte der letzte Tag des alten Jahres. Es rüttelte ein heftiger Sturm an den Fenstern und trieb klatschende Regentropfen gegen die Scheiben. Schon in den ersten Vormittagsstunden stellten zwar diese unfreundlichen Gesellen ihr Treiben ein, der Himmel ist aber nach wie vor unwirtlich und droht jeden Moment mit neuen Wetterimprovisationen. Wir haben uns heuer eines regelrechten Sylvesterkoches zu erfreuen und statt der Schneeschuhe müssen die Galoschen in den Dienst treten. Wenn man den Wetterpropheten Glauben schenken will, haben wir in der folgenden Zeit Kälte und Schnee zu erwarten. Ein schlechter Regisseur ist der Wettergott jedenfalls. Denn wann käme Schnee und Frost wohl besser als in der Sylvesternacht. Im Vorjahre besann sich der gute Mann noch in der letzten Stunde und ließ in der Nacht den heimkehrenden Sylvesterknechten seine Eisfächerchen auf die weinrothen Nasen tanzen. Diesmal waren derartige Hoffnungen gänzlich unberechtigt.

**Der Sylvesterabend** wurde auch diesmal recht fröhlich begangen. In den geselligen Vereinen, bei den Tischgesellschaften und in Familienkreisen harrte man der Mitternachtsstunde, um das neue Jahr bei Gläser geklirr zu begrüßen. Glänzend gestaltete sich die Sylvesterverfeier im Casino und im Beamtenheim, wo interessante Darstellungen arrangiert wurden. Dann wurde überall mit einer Todesverachtung getanzt, als wäre es eine Todsünde, in der Sylvesternacht überhaupt das Bett aufzusuchen.

In den Casino-Lokalitäten feierte das Lugofer Salon-Orchester sein erstes Debut. Das aus Musikfreunden erster Güte zusammengesetzte Orchester überraschte mit seinen vollendeten Vorträgen die Zuhörer und wird diese Vereinigung, wenn das bisher befolgte Animo verbleibt, zur Hebung unseres geselligen Lebens viel beitragen. Diese neue Vereinigung gruppirt sich aus folgenden Herren: Emerich Schwach (Kapellmeister), Wilhelm Schwach (I. Geiger), Eduard Rappich (Prinzeiger), Johann Bucsek, Ludwig Klein (Obligat) Dr. Arpad Horvath (II. Geige), Alexander Epstein (I. Flöte), Fritz Paul (Violin), Dr. Mano Neumann (Hornium), Arthur Kaufmann (Klavier), Pitter und Marsofsky (Schlagwerk), Martin Epstein, Sugar und Beck. — Die Zwischenpausen des Konzertes wurden vom Männerchor des Lugofer ung. Ge-

sang- und Musikvereines mit schönen Liedervorträgen ausgefüllt.

Sylvester im Otthon. Das Beamtenheim veranstaltete heuer eine imposante Sylvesterverfeier, an der sich außer den Mitgliedern äußerst zahlreiche Gäste beteiligten, so daß sämtliche obere Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ die Erschienenen kaum zu fassen vermochten. Das Arrangementskomité und Allen voran Direktor Pethö und Sekretär Rozes hatten für ein amüsanter, abwechslungsreiches Programm gesorgt und der allgemein beliebte und hochgeschätzte Präsident des „Otthon“ Tajetrichter Karl Jussiz machte in so leutseliger Weise die Honneurs, daß sich jeder Gast recht heimlich fühlte, und den ganzen Abend hindurch, sowohl im Tanzsaale, als in den Nebenräumen die fröhlichste Stimmung, die ungezwungenste Heiterkeit herrschte. Im „Otthon“ gibt es nämlich keine aristokratische Clique; neben dem hochgestellten Beamten sitzt der bescheidene Diurnist, die den Rangunterschied in der Amtsstube ließen und sich hier in froher Stimmung eingefunden, um für ein Stündchen die Sorgen des Tages zu vergessen. Das „Otthon“ ist aber ein wahres „Heim“, dessen Räume der mächtigen nivellirenden und amalgamirenden wirkende Geist des Demokratismus durchweht. — Im großen Saale war eine provisorische Bühne aufgestellt, wo in den Tanzpausen zur Unterhaltung des Publikums mehrere Gesang- und Musikpiezen aufgeführt wurden. Lebhaft akklamirt wurde Fräulein Wolber, die eine Arie aus Troubadour mit Wärme und Junigkeit sang. Um Mitternacht stellte ein lebendes Bild allegorisch den Eintritt des neuen Jahres dar und es war ein herzerhebendes Moment, als sämtliche Anwesende in das „Isten áldd meg“ einstimmte, das hinter den Coulissen intonirt wurde.

**Bauernklugheit.** Kürzlich machte die Aeußerung einer Buntjägerin Bäuerin die Runde durch die Blätter, welche auf die Bemerkung eines Ingenieurs, die neue Bahn werde gerade durch ihre Schurke durchgehen, die klassische Antwort gab: „Ja, bauen könnt's die Bahn schon, aber nach 9 Uhr darf kein Zug mehr gehen. Ich stehe die Nacht mit allerweil auf, die Stadelthür aufzumachen, daß der Zug durchfahren kann.“ Daß aber auch unser Bauer seinen Theil Pflichtigkeit besitzt und dieselbe auch zu seinem Vortheil ausnützen will, beweist nachfolgender Vorfall. Ein Bäuerlein Namens Luka Picek hatte bei einer Versicherungsgesellschaft sein Haus auf zehn Jahre für K. 1000 versichern lassen und die erste Prämie erlegt. Bald darauf erhielt die Direction vom besagten Picek einen Brief, in dem

er folgende Propositionen stellte: Man solle ihm sofort K. 500 baar auszahlen, er werde pünktlich durch die neun Jahre die Prämien zahlen und fügt noch treuherzig hinzu, für den Fall sein Haus abrennen sollte, verzichte er auf jeden Ertrag. Die Direction ging aber, da ihr jeder Humor abgeht, auf diesem Witz nicht ein.

**Die neuen Tausend-Kronen-Noten.** Der kön. ung. Finanzminister hat folgende Verordnung erlassen: Die Oesterreichisch-Ungarische Bank wird, wie aus der angeschlossenen Kundmachung zu ersehen ist, am 2. Jänner 1903 mit der Herausgabe der Banknoten zu 1000 K., welche die Firma der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und das Datum vom 2. Jänner 1902 tragen, beginnen. Gleichzeitig wird die Oesterreichisch-Ungarische Bank die jetzt im Umlaufe befindlichen Banknoten zu 1000 fl. ö. W. mit dem Datum vom 1. Mai 1880 einberufen und einziehen. Auf Grund des Artikels 89 der Statuten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, G. N. XXXVII: 1899, haben die Regierung der Länder der ungarischen Krone und die Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder im Einvernehmen mit dem Generalrathe der Oesterreichisch-Ungarischen Bank festgesetzt, daß die Einziehung der bezeichneten Noten nach den in der erwähnten Kundmachung der Oesterreichisch-Ung. Bank enthaltenen Bestimmungen zu erfolgen habe.

**Aberglaube und Eitelkeit.** „Modern Society“ erzählt: Kaiserin Eugenie ist sehr abergläubisch, ein Zug, den sie zweifellos von ihren spanischen und schottischen Vorfahren geerbt hat, die den abergläubigsten Völkern entstammten. Als Eugenie de Montijo an ihrem Hochzeitstage, ehe sie zur Trauung in die Notre-Dame-Kirche ging, ihre Toilette beendete, deutete ein alter spanischer Diener, der seit vielen Jahren bei ihr war, auf ein prächtiges Perlencollier und sagte: „Ich beschwöre Sie, heute nicht diese Perlen zu tragen; ich fürchte sie. Denken Sie daran, was man in unserer Heimat sagt: Je mehr Perlen eine Braut am Hochzeitstage trägt, umso mehr Thränen wird sie im Leben vergießen.“ Aber die zukünftige Kaiserin sah verlangend auf die Perlen, deren schimmerndem Glanze sie nicht widerstehen konnte, und sie bestand darauf, das Perlenhalsband zu tragen. Trotzdem hat die Bemerkung auf sie einen tiefen Eindruck gemacht. Sie erinnerte sich an die Weiden der Frauen in den Tuileries und dachte erschauernd daran, daß vielleicht eines Tages auch ihre Augen von Thränen geröthet sein würden. Als dann das Unglück über sie hereinbrach, sagte sie oft: „Ich hätte jene Perlen nicht an meinem Hochzeitstage tragen sollen. Mein alter Diener warnte mich, aber ich war leider zu eitel!“

Mit diesem Gelde reiste er nach der Riviera. Er mußte, daß hier die meisten Goldfischchen, reiche, nach adeligen Namen jagende Amerikanerinnen und dergleichen Abenteuerinnen verkehren. Er beschloß, sich eine solche zu kapern. Eine Woche wird er das Terrain sondiren, dann eine Woche den Hof machen und sich dann erklären. . . Das ist ja gar nicht so schwer. Und endlich werden die schönen Tage von ehemals wiederkehren. . . Elvira, Lotti. . .

Jetzt fühlte er nämlich gar keine Gewissensbisse, über diesen Punkt war er schon hinaus. Was in seiner Seele Edles gewesen, hatte das Glend, die vielen erzwungenen Erniedrigungen getödtet.

In Cannes stieg er aus. Das ist die eleganteste vornehmste Colonie der Riviera. Hier bezog er das fashionableste Hotel und da er Geld hatte, trank er Chablis und Champagner und stellte sein Menü mit dem größten Sachverständniß zusammen.

Diese Lebensweise würde überall Aufsehen erregt haben, doch um Göröffy Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, müssen wir gestehen, daß seine Persönlichkeit selbst überall aufgefallen wäre, selbst dann, wenn er eine Bouteille einfachen Tischweins und das einfachste Essen gefordert hätte. In seiner Persönlichkeit lag etwas Imponirendes. Seine kühn gebogene Nase, die bligenden Augen, seine stattliche, kräftige und doch geschmeidige Gestalt, sowie seine entschiedenen Geberden ließen ihn die Menge weit überragen.

Es darf uns also nicht wundern, wenn ihm bald ein Mädchenherz zum Opfer fiel. Miß Sarah Junpring, eine zarte, rosige blonde Amerikanerin, verliebte sich nach drei Tagen schon in unseren Helben. (In Amerika geht nämlich Alles mit elektrischer Eile.) Am ersten Tage spielten sie zu-

sammen Tennis, am zweiten spazierten sie miteinander, am dritten unternahm sie eine Bootfahrt, — natürlich immer allein. Am dritten Tage fiel Miß Sarah im Kahne in Ohnmacht, und da begriff der Graf, was das Mädchen wollte, und sie umarmend, erweckte er sie mit einem glühenden Kusse.

Dann wurde das Küssen auch ohne Ohnmacht fortgesetzt, während einer ganzen Woche. Während dieser Woche stellte der Graf Nachforschungen über die Verhältnisse Miß Sarah Junprings an. Zuerst interpellirte er den Maitre d'Hotel. Dieser antwortete auf die Frage, ob Miß Sarah reich, gar nichts, sondern zog nur den Mund zusammen, und pfiff, mit den Fingern knallend, Dünche! Das bedeutet so viel als: fürchtbar reich.

Er fragte noch einen Deutschen und ebenso einen Millionär aus Chicago. Der Deutsche antwortete: Aber pyramidal! Der Chicagoer: Oh, they have some money! (Sie haben etwas Geld!)

Das war Göröffy ganz genügend. Nach einer Woche hielt er bei den Eltern um Sarahs Hand an. Diese lachten ihn gewaltig aus, denn ihre Tochter könne heiraten, wen sie wolle.

Desto besser, dachte Göröffy, und ließ sich mit der blonden Maid trauen. Dann nahm er sie sofort mit sich nach Budapest.

Da angekommen, erfuhr er zwei große Ueberraschungen. Erstens nämlich besaß die arme Miß Junpring nicht einen rothen Heller. (Sie selbst war nach der Riviera gereist, um sich einen Mann zu finden); zweitens mußte er sich staunend gestehen, daß sein vertrocknetes Herz noch der Liebe fähig sei. Er hatte sich während der 48 Stunden langen

Fahrt in seine kleine reizende Frau so sehr verliebt, daß er sich selbst nicht mehr wieder erkannte.

Und, — o Wunder — der Herr mit den 2000 Gulden fühlte, daß er als Gewinner dabei hervorgegangen, trotzdem er statt der Millionen nur ein Herz mit sich von der Riviera gebracht: ein schwaches Frauenherz, das sich nicht in Kleingeld umtauschen läßt, um dafür Equipagen und dergleichen zu kaufen.

Das amerikanische Weib hatte ihn nicht nur lieben gelehrt, sie lehrte ihn auch muthig zu sein. Die Liebe hatte sie ihn während der Reise mit feurigen Küssen und Umarmungen gelehrt, und wenn sie nicht an seinem Halse hing, flüsterte sie Liebesworte in sein Ohr, oder die Augen geschlossen, gurrte sie vor Wonne, gleich einem Täubchen. Muth schloß sie ihm so ein, daß sie, als sie ihre gegenseitige Armut erfuhr, anstatt überrascht zu sein, lachend in die Hände klatschte und sprach:

— Das ist ja großartig, wir werden also Noth leiden. Du für mich, ich für Dich — Ich werde nähen, Du wirst arbeiten, wir werden nur ein einfensteriges Zimmer haben — Mein süßer Mann, wir werden immer beisammen sein —

Göröffy, der bisher seinen Werth nur im Gelde gefunden, fand ihn jetzt in einem moralischen Capital. Er wurde reicher als je, denn er war eben nur materiell arm, dem konnte leicht abgeholfen werden. Er sammelte seine Kräfte und trat muthig in die Reihen der Lebenskämpfer, wider dorthin, wo er früher mit leerem Herzen seine Stelle nicht ausfüllen. Er wurde wieder Assurances-Agent, denn für Anderes besaß er keine Befähigung. Jetzt jedoch war er ganz verändert, er weichte seinem Amte alle seine geistigen und lieblichen Kräfte und

**MÖBEL** Beste und billigste Einkaufsquelle in der Lugofer Möbelhalle des **Löwi Lipót** Ausserst solide Bedienung!

**Wie lange dauert der Fasching 1903?**  
 Der künftige Fasching dauert vom 6. Januar bis einschließlich 24. Februar, also gerade 50 Tage. Wie wir hören, rüstet man sich schon für mehrere große Bälle. Wennem Jüngling und manchem Mädchen hüpfet jetzt schon das Herz im Leibe in Anhoffnung des Vergnügens, das ihnen die Freuden des Faschings bringen wird, aber auch mancher Herr Papa denkt mit Ach und Weh an diese Tage, denn bei den jetzigen schlechten Zeiten reizt ein solcher Fasching ein starkes Loch in den Sädel. Doch das liebende Elternherz beißt dennoch in den saueren Apfel und verschafft seinen lieben Kindern ein Vergnügen, sich dabei zurückerinnernd an die längstvergangene goldene Jugendzeit, wo auch sie Terpsichoren huldigten, wo auch ihnen ihre guten Eltern das Vergnügen des Faschings gewährten. So ist der Gang der Welt, die Zeiten vergehen und kommen doch immer wieder — in derselben Form.

Allgemein bekannt ist, daß bei den verschiedensten Husten und Lungenkrankheiten von vorzüglicher Wirkung der Leberthran ist, welchen der Arzt besonders seitdem ordiniert, seit der Budapester Apotheker Bela Zoltan den vollkommen geruch- und geschmacklosen Leberthran in Verkehr brachte. Per Flasche 2 Kronen in den Apotheken.

Um nur 10 Heller wird man im Laufe nächster Woche einen nett ausgestatteten feinen Taschenkalender in allen besseren Buchhandlungen erhalten, worauf wir unsere Leser schon jetzt aufmerksam machen.

**Theater und Kunst.**

**„New-York szépe.“** Endlich ein volles Haus. Dies bewerkstelligt zu haben ist Verdienst der rühmlichst bekannten Operette „Die Schöne von New-York“, welche Samstag auf unserer Bühne ihre Erstaufführung erlebte. Die Operette ist eine der originellsten Schöpfungen dieses Genres und so aufgebaut, daß der Kontakt zwischen Bühne und Zuhörer stets aufrecht erhalten bleibt. Die Operette ist höchst anregend, eine Operette, die zu hören schon lange unser Wunsch war und die sicherlich Reprisen durchmachen wird. Die Rollenbesetzung war entsprechend. Frau Deák war in ihrer Tanzrolle entzückend. Gesanglich leistete Frä. Tomori Beachtenswerthes; angenehm bestach Frä. Lóth mit ihrem Extérieur. Köstlich war Herr Vágó mit seiner Pfeif-Arie, ebenso Herr Direktor Deák als Präsident. Daß Letzterer ein wenig outrirt, wird sich vielleicht mit der Zeit geben. Rauschende Anerkennung fand Tanzmeister Laposy, dessen Tanz-Evolutionen von überraschender Fertigkeit sind.

wurde einer der nützlichsten und wackersten Beamten der Gesellschaft. Binnen zwei Jahren erhielt er eine feste Anstellung, kam sogar in den Aufsichtsrath mit einer Bezahlung von 12.000 Gulden. Es ist ja ganz anders, wenn man nicht nur mit dem Kopfe, sondern auch mit Seele arbeitet.

Die schöne Sarah litt also keine Noth. Sie fuhr in prächtiger Equipage (eine Tante hatte sich besonnen, und ihr 20.000 Dollars hinterlassen), und führte ein luxuriöses Leben. Und doch entbehrte Sarah etwas: Die Nähe ihres Gemahls. Dieser mußte viel reisen, das brachte sein Amt mit sich. Und Sarah wollte nicht theilen, sie forderte, daß er immer bei ihr sei, nur ihr gehöre, sie wollte einen ganzen Mann für sich. Und da dies nicht sein konnte, schlugen die Flammen über und verbrannten ihre weiße Seele —

Ist das Weib ein Räthsel? Nein. Sie ist Engel und Dämon zugleich in einer Person —

Czöröffy mußte nach Berlin reisen, um da eine ganze Woche im Interesse seiner Gesellschaft zu verweilen. Er konnte jedoch seine Angelegenheiten in fünf Tagen ordnen, und eilte deshalb nach Hause. Er sehnte sich so sehr nach Hause zu seiner Fran.

Und die schöne Frau war auf diese Ueber-rajchung nicht vorbereitet, sie konnte also ihren Gemahl nicht geziemend empfangen: er fand sie in den Armen eines Hufarenrittmeisters —

Czöröffy stürzte diese Idylle nicht. Vorsichtig, leise schloß er die Thüre und ging mit festen Schritten in sein Arbeitszimmer.

Hier lud er wieder seine Pistole, die uns schon wohlbekannte Waffe. Und die arbeitame, demokratische Bürgerhand zitterte diesmal nicht, wie damals, als sie noch von unnützen, abgejagten Magnatenarmen herabhing.

(J. O. S.) Sonntag ging das Volksstück »A mikolai biró« über die Bretter. Herr Albony Arpad führt eine ausgezeichnete Feder, obwohl die Bühnentechnik nicht in allen Einzelheiten bewahrt ist. Die Handlung kommt »Chapelet« sehr nahe. Sowohl im »Chapelet« als auch im »Richter« sind die Väter, der ungarische Richter Mikolai David (Herr Kemény) und der österr. Gouverneur sich feindlich gesinnt. Ursache: En tout les cause, cherchez la femme! Der Richter hat eine Tochter Eva (Görny Matild), der Gouverneur einen Laßlo (Pecsi). So feindlich sich die Eltern gesinnt sind, so glühend heiß lieben sich die Kinder. Dies das Motiv mit friedlicher Lösung, Die Titelrollen waren ziemlich gut besetzt. Sie und da, da das Stück im Allgemeinen sehr dankbar, spendete das Publikum Beifall. Erwähnungswerth ist Herr Vágó, welcher in »Mátyás« ausgezeichnet war. Das Ensemble war gut, die Souffleuse zu laut.

Montag ging das berühmte romantische Drama Cyranode Bergera über die Bretter; jene poetische Meisterschöpfung Kostand's, die die Kunde auf dem ganzen Kontinente über sämtliche Bühnen machte und überall gerechte Sensation erregte. Wollte man die poetischen Schönheiten analysieren, deren harmonisches Wirken die Seele des Zuhörers mächtig ergreifen, so müßte man von der genialen Konzeption abstrahiren und sich nur in die Poesie der Sprache vertiefen, die in prächtigem Kolorit und wechselvollem Klang wie ein melodienreicher Varden- jang an unser Ohr schlägt. Und eben in der Schönheit der Sprache, in dem Reichthum der Gedanken, in der Pracht und Vielseitigkeit des Ausdruckes liegt der Zauber, welcher Cyranos zum klassischen Werke stigmatisierte. Denn weder die schlichte Handlung, noch der Heroismus der stummen Resignation, wie ergreifend er sich auch offenbart, hätten genügt, dem Drama, das übrigens an episodischen Gestalten, an Machination und Intriguen zu arm ist, einen solchen riesigen Erfolg zu sichern, wie ihn Kostand errungen. Daß die hiesige Aufführung des vielprospereuten Stückes einigermaßen zur Geltung kam, ist fast das ausschließliche Verdienst des Herrn Kemény, der in der Titelrolle abermals Proben seines Talentes, seiner lobenswerthen Ambition gab und durch die Wärme und Natürlichkeit seines Spiels den ungetheilten Beifall des Auditoriums errungen. Von Frä. Görny, die wir in Kurucz Feja David als vortreffliche Heroine kennen lernten, hätten wir besonders in der Sterbeszene in Spiel und Gebarden mehr Wärme und ein stärkeres Hervortreten der dramatischen Kraft erwartet. Herr Pecsí war als Christian ganz wacker am Platze. Noch hätten wir einige Mängel in der Regie zu beanstanden. Es wirkt beispielsweise sehr unangenehm und zerstört die Illusion wenn ein Soldat bei einer Attaque, inmitten des heftigsten Schammühsels die weiße Gipspfeife im Munde behält, oder wenn statt der Blätter viereckige Papierschmigel auf die Bühne fallen. Mehr Umsicht wäre geboten. Im Uebrigen befriedigte die Vorstellung vollkommen, besonders die prächtige Ausstattung.

Am Sylvesterabend ging Guthy's Poffe »Házasadjunk«, Donnerstag »Czigánybáró« und Freitag die ausgezeichnete Poffe »Paholy« in Szene. Wir können wegen Raummangel nur kurz konstatiren, daß besonders das Letztere allgemeinen Beifall fand und sich das Publikum sehr gut amüßte.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
**Emil Teichner.**

Az oraviczei járás főszołgabirájától.  
 7933. szám kig. 1902. 3-1

**Pályázat.**

Krassó-Szörény vármegye Komoristye községében úresedésben levő körjegyzői állásra pályázatot hirdetek. A javadalmazás 1600 korona fizetés. szabad lakás és 1243 kor. 80 fillér átalány.

Felhivom mindazokat, a kik ezen állásra pályázni óhajtanak, a szabályszerűen felszerelt kérvényeiket alulírottánál 1903. évi január hó 14-éig délutáni 3 óráig benyújtani. Később érkező kérvények figyelembe nem vétetnek.

A választási határidő 1903. évi január hó 17-én, reggel pont 10 órakor Komoristye község körjegyzői irodájában kitűzetik.

Kelt Oraviczeabányán, 1902. évi decz. 15.  
**Motsidlovsky Ernő,**  
 főszołgabíró.

**Anzeige.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe folgende Artikel zu tief herabgesetzten Preisen:

**Damen- u. Mädchenhüte,**

- Kleiderstoffe, von 20 fr. per Meter aufwärts.
- Tuchstoff, 120 breit, per Meter 60 fr.
- Modebarhente, waschecht, 18 fr. per Meter.
- 1 Garnitur: 2 Bettdecken, 1 Tischtuch, fl. 2.60.
- 1 Stück gute Leinwand fl. 4.—
- Damen-Glacehandschuhe 60 fr. 6-6
- Herren-Glacehandschuhe 80 fr.
- Filz-Kommode-Schuhe 55 fr.

So lange der Vorrath reicht.

**Leopold Weißmayer**

Dobragaffe

vis-à-vis dem Komitats-hause.



**Theater-Tanzmeister**

**Láposy**

ertheilt Lektionen in allen modernen Tänzen verbunden mit französischer Konversation.

Ort: Stadttheater.

Honorar mäßig.

Adresse: **Gustav Láposy,**  
 Kirchengasse No 25. 2-2



**FRANZ**

**branntwein, Apoth. Verles'**

ist im Gebrauch der wirksamste und parfamile.

1 Flasche 1 und 2 fl., 1 Probeflaschchen 30 fl.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Stende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

In haben in den Apotheken, Droguerien, Drogenwaaren-Handlungen spezial dort, wo Platale mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich sind.

Depots in Ungos: Beresz J., Haas J. u. Dohl, Karl u. Joannovits, Köppich W., Kőröfny L., Nemethy u. Klein, Nagy P., Trajan, Necht u. Schwarz, Schießler A. Schme, Schwarz D. Schme. — In Buzias: Krámer J., Kugl. S. Nagy, Schneider J., Wolf Max. — In Bozovics: Magyar Albert, Spärger J. — In Uj-Motobova: Jester Jaf. u. Sohn, Lux A., Zeller J., Zwick Sig. — In Adrag: Mihajta u. Nusz Arpad. — In Dravicza: Gisele W., Feldmann J., Groß Ch., Klein Ed., Rabony Joh. u. Spärger A. — In Mescia: Morj u. Sivitz, Pollak J., Schwarz J., Sommer E., Stein J., Weinberger W. — sowie in 60-33

L. Verles' Adler-Apothek in Ungos.

50-24

Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

**HANNS KONRAD**

Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus Brux Nr. 246 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Nem-Uhr . . . . . fl. 3.75

Gute Silber-Nem-Uhr . . . . . fl. 5.25

Gute Silber-Uhr . . . . . fl. 1.20

Nidel-Wecker-Uhr . . . . . fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem r. t. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medailen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franko.





Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

# Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaaren-Geschäften. 104-9

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

## Dr. Otto Edlen v. Trubozny's Kraft-Pitter-Liqueur

(Enthält die reinsten Kräuter) erwärmt und stärkt den Körper, fördert den Appetit und die Verdauung. — Zu haben in Original-Verpackung bei den Herren **Recht & Schwarz, Lugos.**



Nur um fl. 2.75 jeude per Nachnahme oder Vorberingung des Betrages.

Eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr, Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündigem Wert und Schwundzeiger, zur Minute genau gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante Golduhr-Markete u. Reklamartikel werden gratis beigelegt.) Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

**G. Solzer**

Uhren- u. Goldwaaren-Fabrik-Niederlage en gros **Krakau, Bradom 18,** Lieferant der k. k. Staatsbeamten. Illustrierte Preisliste von Uhren und Goldwaaren gratis und franko. Agenten werden gesucht. 20-5

## Cognac CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
Überall zu haben.

General-Vertrieb: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PÜDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPÜDER, weiss, rosa oder gelb  
Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL k. k. Professorin Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG,**

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.  
**Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.**

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.**



Gegen Husten und Heiserkeit wirken am besten

### Réthy's Pemete-Bonbons,

doch muss man beim Einkauf achten und deutlich **RETHY's** Bonbons verlangen da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.  
**1 Carton 60 Heller.**

Kaufen wir nur **RETHY's** Pemete-Bonbons!



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothek des **A. Thierry in Pregrada** bei Rehičsch-Sauerbrunn.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie sich immer jede schmerzliche und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

**Apotheker A. Thierry's allein echter Centifolien-Galbe**  
von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Beste Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Ernst der Wunden, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbrüch; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Särrolle, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingervorm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Schremläusen und Wundsein der Kinder u. Verwendung nur gegen Vorweisung des Verrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung je 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apothek des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

### Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifolien-Salbe.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Dike, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, bestehend darin man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressiere:

An **Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apothek in Pregrada** bei Rehičsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apoth. J. v. Török, in Agram bei Apoth. S. Mittelbach, in Wien bei Apoth. G. Prady



# Grazer

**Woden, eine Spezialität von Weltrauf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Natur-Schafwolle erzeugt, daher fast unverwundlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.**

Marke **„Hochlanisch“**

für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 3.16.**

Marke **„Styria“** für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 7.50.**

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

**Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.**

## Rheumatismus, Halsleiden,

**Magenleiden, Blasenleiden, Influenza,**

**Tuberkulose, Wunden, Hautkrankheiten**

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie von 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

**Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen,**  
Eucalyptus-Importeur.

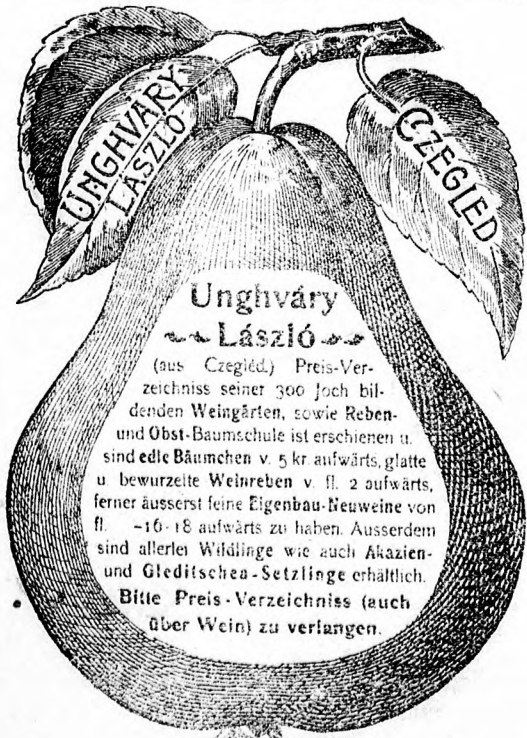
**Zeugnisabschrift:** 20-17  
Bestellung . . . . . Mir wurde Ihr Mittel sehr warm empfohlen und es hat auch die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken: es gibt noch leidende Menschen genug, und so will ich, so viel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird.  
Nachachtungsvoll  
Dof. Frau Marie Leib.

### Richters Liniment. Gaps. comp.

• **Anter-Pain-Expeller** •  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Entzündungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Nichter** an.  
Zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. K. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken Haupt-Depot bei

**Josef von Török, Apotheker**  
• in **Budapest**. •  
**K. Ad. Richter & Cie.**  
k. u. k. Hoflieferanten  
in **Wien**.



### Unghváry László

(aus Czeglied) Preis-Verzeichniß seiner 300 hoch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr aufwärts, glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. — 16 — 18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich.  
Bitte Preis-Verzeichniß (auch über Wein) zu verlangen.

# Das Geheimniß eines alten Mannes!

Eine wahre Geschichte aus dem Leben. Erzählt von **Stefan Szabó jun.** in **Bakozd.** (Nachdruck verboten).

Meine lieben Leute. Das Beste, was der Mensch hat, ist die Gesundheit. Leider findet man, wenn man krank ist, schwer ein Mittel, welches Einem hilft. Ich war auch sechs Jahre krank und habe alles Mögliche umsonst probirt!

Endlich lese ich einmal in einer Zeitung von Feller's „Elsa-Fluid“ aus der Apotheke in Stubica (Kroatien) und denke mir: „Halt, probirst das auch noch!“ Ich bestellte ein Duzend zur Probe, und da kann ich Euch eine Geschichte erzählen: Sechs Jahre habe ich nicht gehen können vor Gicht und schrecklichem Reizen in den Füßen. Die Füße habe ich nicht heben können und schlafen keine einzige Nacht. Zehn Tage habe ich mit Feller's „Elsa-Fluid“ geschiert und habe schon gehen können und nach 3 Wochen war ich gesund wie ein Fisch.

Alle Nachbarn sind gekommen dieses Wundermittel anzusehen, welches mir geholfen hat. Alle haben gewünscht, daß ich das „Elsa-Fluid“ noch nachbestelle, und da kommt zuerst der Nachbar Michel, daß er immer so eine Hitze hat im Kopfe, ein Fieber, und daß ihm die Hände, Füße und das Kreuz weh thun. Ich gib ihm ein Flascherl von diesem „Elsa-Fluid“ und in 3 Tage war er gesund. Der Stefan vom Bergl ist auch gekommen, daß ich ihm von diesem wunderbaren „Elsa-Fluid“ auch gib, welches Jedem hilft, denn sein Weib hat einen großen Husten und ein Stechen in der Brust! Denkt Euch, Leute: nach 2 Tagen kommt dem Stefan sein Weib sich schönstens bedanken, denn gleich hat das „Elsa-Fluid“ geholfen.

Grad' zu Josef kommt die Nachbarin Anna, daß ihr Kind schon ganz weg ist vor lauter Brechen, Weinen und Krämpfe im Bauch, und daß sie nicht weiß, was sie machen soll, sie hat schon herumapothekert und die alten Weiber haben auch schon Alles probirt, aber Alles umsonst. Gleich schaue ich in die Beschreibung, welche bei jedem Flascherl des „Elsa-Fluid“ ist, ob's da keine Hilfe gibt, und richtig da steht's: „10 Tropfen in die Milch und mit dem „Elsa-Fluid“ den Bauch schmieren“ — das muß helfen!

Ich gib ihr ein Flascherl und sage ihr: „Du mußt nicht traurig sein, was in dieser Beschreibung steht, das muß wahr sein, weißt aber, wenn's hilft, mußt Du mir 2 Flascherl für dies eine zurückgeben, nur das Eine sage ich Dir noch: daß Du den echten Feller's „Elsa-Fluid“ bekommst, mußt Du deutlich schreiben die Bestellung an: Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica, Kirchengasse 104 (Agramer Komitat).“

Billig ist es auch! Zwölf Flascherl kosten 5 Kronen und die Post zahlt die Apotheke allein. Noch denselben Abend war das Kind gesund und in 8 Tag bringt mir die Nachbarin Anna voller Freud 20 Flascherl „Elsa-Fluid“ und nicht zwei, denn wenn sie dieses „Elsa-Fluid“ nicht gehabt hätte, wäre das Kind gestorben. Alle Leute im Orte haben das gehört und jetzt haben es Alle bestellt.

Beim Johann seiner Hochzeit war ich am Fajching und habe meine Freude daran gehabt, was da die Leute erzählt haben von Feller's „Elsa-Fluid“. Der einen ihr Kind hat es geholfen für Fraisen, für die Würmer, anderen Leuten für die Ruhr, Zahnschmerzen, für Krätze, Rothlauf, Wunden, Krämpfe, Magenschmerzen, schlechte Verdauung, Brechreiz, Leberleiden, Schwindel, Wechselfieber, Schwäche, Nervosität. Einer hat Blut gehustet und ihm hat es auch geholfen, und ein alter Nachbar hat schon schier nicht gesehen und jetzt sieht er wie ein junger Bursche. Nach der Erzählung der Nachbarin hat Feller's „Elsa-Fluid“ für alles genützt und alle Krankheiten ausgeheilt. Sogar den

Schweinen, Pferden, Ochsen haben es die Leute in Trank gegeben, weil die Thiere nicht fressen wollten, und gleich hat es geholfen.

Ich kann Euch, Leute, sagen, daß das „Elsa-Fluid“ die beste Medizin ist, die für Alles hilft, die verschiedensten Krankheiten heilt, und damit Ihr es echt bekommt, müßt Ihr schreiben deutlich die Adresse: An

**Eugen V. Feller, Apotheker** in **Stubica, Kircheng.** Nr. 104 (Agramer K.) und Allen, die es bestellen, wünsche ich, daß es so hilft wie mir.

## Das echte Feller's „Elsa-Fluid“

(Feller's wohlrührendes Pflanzen-Essenzen Fluid mit der Marke „Elsa“) muß auf allen Gebrauchsanweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen, wie hier abgebildet, mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller“. Auf den Ausstellungen in Paris, Berlin, Neizza, London und Rom ist Feller's Elsa-Fluid mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Man bestelle Feller's Elsa-Fluid nur per Postnachnahme oder gegen Vorauszahlung des Geldbetrages. — Es kosten

Sammt	12 Flaschen oder	6 Doppelflaschen	5 Kronen	—	Feller
Gebrauchsanwei-	24	12	8	60	„
nung. Postporto	36	18	12	40	„
und sammt Kiste.	48	24	16	—	„
	60	30	20	—	„

**Umsonst** bekommt man zu jedem wiederholten bestellten Duzend Elsa-Fluid 1 Flaschen. — Man hüte sich vor Nachahmung! Nur Feller's Elsa-Fluid ist echt! Wenn ein Brief verloren gehen sollte, schreibe man rekommandirt.

Es wird ferner empfohlen: **Feller's Rabarber „Elsa-Pillen“**. Das beste, billigste, und nach erprobte Abführmittel, wirkt rasch, sicher, schmerzlos, appetitfördernd und verdauungsfördernd, reinigend, schmerzstillend, bei den meisten Krankheiten des Magens und Verdauungsorgans. — Eine Kiste (6 Schachteln) sammt Gebrauchsanweisung kosten 4 Kronen franko.

Mit Hilfe Ihres Feller's Elsa-Fluid ist mein 7-jähriger Sohn aus der Influenza genesen und meine Frau kann den Elsa-Fluid als Magentropfen nicht entbehren, auch mir vergeben langsam das Reizen. — Ich finde, daß es mir Pflicht ist, diesen wunderwirkenden Elsa-Fluid jedem zu empfehlen. Schreibt am 16/VI 1902 **Galáfi (Mosonmegye) Daniel Réfer.**

Wenn mir Ihr Elsa-Fluid nicht zugerathen worden wäre, ich würde längst begraben sein, daher schenke Ihnen Gott ein gesundes hohes Alter und segne die Hand des Erzeugers. Diesen Dank, mit welchem ich Ihnen schulde, kann keine Hand so niederschreiben, als es mir im Herzen ist. Szomor bei Komorn. **Michael Hank.**

Wer echten Feller's Elsa-Fluid und echte Feller's Elsa-Pillen erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungstätte:

### an Apotheker Eugen v. Feller

Hoflieferant Sr. k. k. Hoheit des Prinzen Philipp von Bourbon in **Stubica, Kirchengasse Nr. 104** (Agramer Komitat).  
Hauptdepot in **Budapest** in der Apotheke **Josef v. Török, Königsgasse 12**; in **Dr. Egger's Reichspalatin-Apotheke, Raikunerring 17** und in **Bela Zoltan's Apotheke, Szabadbag-Platz Cse.**



**Bier-Haupt-Depôt der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft in Lugos.**  
**Temesváreergasse Nr. 35/213.**

## Sorget für Eure Kinder!

Der **Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein**

als **Genossenschaft**

**BUDAPEST, Teréz-körut 40/42 (im eigenen Palais).**

### Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie zu versorgen, unter sehr vorteilhaften Bedingungen und veräume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen.

Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten.

Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50% und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die **Hauptagentschaft in Lugos**

**Armin Neumann & Co.**

Zentral-Inspektor für Krassó-Szörényer Komitat Bela Husserl.

Haupt-Agentschaft der

**Anker-Leben- u. Versicherungs-Anstalt.**

Solideste Gesellschaft. Billigste Prämie.

**Mit garantierter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.**

Hauptagentschaft der **Feuerversicherung**

priv. Wiener wechselseitige

**k. k. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.**

Repräsentanz für Ungarn: **Budapest, V.**

Errichtet im Jahre 1824.

**Streng solid u. participieren die Versicherten am Gewinnantheil, was alljährlich 20% der Prämie ausmacht.**

**Essig-Essenz-Fabrik Temesváreergasse 35/213.**

**Armin Neumann & Co.**

Die beliebtesten, vollkommensten Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **Akácia**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.  
 -POUDER 1 "  
 -SEIFE 1 "

Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE**  
 BUDAPEST, CALVIN-TÉR.  
 Gesetzlich geschützt.

**ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS MASCHINENFABRIKS-Actiengesellschaft**  
 Budapest, VI. vácsi-ut 19.  
 2500 Dampfdruschgarnturen nebst  
 100 000 verschied. kleinen l. Maschinen im Betrieb  
 Special-Abtheilung für **MÖHLEINRICHTUNGEN.**  
 Auf Wunsch wird Preiscourant gratis und franco versendet.

**KAISERBAD BUDAPEST.**  
 Winter und Sommerkurort  
 Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannebäder.  
 200 bequeme Wohnzimmer.  
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**KATZER**  
 Kürschnermeister  
 Hoflieferant  
 Budapest, VI. Ó-utca 44.  
 Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

**GUMMI und FISCHBLASEN**  
 pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die beste Firma der Branche:  
**J. REIF**  
 Spezialist WIEN, Braudstätte 3. PREISLISTEN gratis.

**MÖBEL**  
 Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.  
**NEMES & LENGYEL**  
 Möbelfabrikanten  
 BUDAPEST, IV., Keoskeméti-utca Nr. 6, I.

**ADRESSEN** aller Berufe u. Länder zur Versendung von Offerten und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau  
**JOSEF ROSENZWEIG & Söhne**  
 Budapest, V., Nádor-utca 13. szám.  
 Prospekte gratis und franco.

**OSAN** ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne  
 übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.  
**OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.**  
 Czerny's orientalische Schönheits-Mittel  
**ROSENMILCH** à Flacon 1 fl. Balsaminseife  
 à 22 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife à 50 u. 55 kr.  
**Santalingene** ist das bewährteste Haarfürbemitel.  
 Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.  
 Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.  
 Filialen in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.  
 Prospekte gratis und franco. Depôts in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

**RÖSER**  
**LEHRANSTATT**  
 Budapest, VI., Aradi-utca 10.  
 Gegründet 1853.  
 Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Höhere Handelsschule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgültig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Röser, Director.**

**EPILATOIR INTERNATIONAL**  
 entfernt nach einmaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Flacon 6 K.  
 Hauptdepôt: **Dr Kovács Ernő's Apotheke**  
 Budapest, Gyár-utca 17.  
 Verschonen „Toilette-Gehimmisse“ gratis.  
 Wir hiesigen treffen uns in **BUDAPEST im CAFFEE NEW-YORK**  
 Erzsébet-körut 9-11.

**SANTALEGGER**  
 Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.  
**REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.**

Benützen Sie Kerpel's **HANDVERFEINERUNGS-Flüssigkeit**; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.  
 1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco  
**Apotheker KERPEL**  
 Budapest, V., Lipót-körut 28.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer  
 BUDAPEST, V., SÉZA-UTCA 2.  
 gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Bezahlung: Mit 2 1/2-3% Abzug:  
 auf  
 50 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.20% des Capit.  
 33 1/2 „ 6.50% „ „ 34 „ 6. „ „ „  
 22 „ 8. „ „ „ 15 „ 7. „ „ „  
 15 „ 9.80% „ „ 15 „ 9.40% „ „  
 als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.  
 Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.

**LE DÉLICE**  
**LE DÉLICE**  
 Vergé CIGARETTENPAPIER  
 Vergé CIGARETTENHÜLSEN  
**ÜBERALL ZU HABEN.**

# Hausverkauf.

Das Haus, Furgasse No 16, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Hauseigentümerin.

# Fernolendt

Schuwichse, beste Wichse der Welt, und Glanzerème für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lyosin**“ (Prachtglanzwichse) wie neu. Gegründet 1832. **Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.** Ueberall erhältlich.

Prompt	Nur 5 fl. ein Stief-Apparat. — An jeder Maschine anbringbar.	Recell		
Stief-Unterricht gratis.	<b>Näh- und Stiefmaschine von 45 fl. bis 65 fl.</b> Von 5 Jahr bis 10 Jahr Garantie! Stief-Apparate, an jeder Nähmaschine anbringbar, nur 5 fl. Unterricht gratis! Ideal-Schreibmaschinen, letzte und neueste Verbesserungen. Möbel, Divane, Bilder, Spiegel und Teppiche, verschiedene Muster, am billigsten zu haben bei <b>Podwinetz Izidor, Lugos</b> Hauptniederlage. Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Reparaturwerkstätte.	Stief-Unterricht gratis.		
	Billig		Vor fremden Agenten wird gewarnt.	Solid

PURGO  
K. ung. Patent und geschützt  
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann.

Uhren, Inwelen auch auf **REIZZAHNUNGEN** zu billigen festen Preisen bei **SZENTNYI** Uhrmacher und Juwelier Haupt- und Filialgeschäft 28. I. St. Ringstr. 11., 6-8 Uhr abends bis 24. Illustriertes Preisverzeichniss gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér. 110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbeitrag der Gewinne 14.459,000 Kronen. **BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.** Hauptcollectur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrassy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie **„Stella“**. Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Joesf BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

**HEMOPATISCHE HEILANSTALT** Die Blutreinigung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Erblindung. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **DR. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V. VACZI-KÖRUT 12. I. EM.

Das neue Modell No. X der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist erschienen. IDEALE VOLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER YOST-SCHREIBMASCHINEN-ACTIEN-GESELLSCHAFT Budapest, NEW-YORK Palais.

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.

Kronen, Reclamen: Werden fachmässig, praktisch u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körut 54. in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Verantwortl. Julius Leopold Redacteur.

**Hôtel PARIS szálloda** Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VACZI-KÖRUT No. 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

**FRATSCHEK VILMOS** anerkannt. solides **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV. Központi Városház. Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco. **„DAMEN-SECRETÁIR“** an jeder Dame auf Verlangen **RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.** BUDAPEST, FÖVÁLTÉR 6.

**Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT** Pozsony **UND SANATORIUM** (Coltzeo). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Böhmen).**

PURGO  
K. ung. Patent und geschützt  
Durch englische, französische, ungarische und deutsche Universitäts-Professoren verordnet und empfohlen als mildestes Abführmittel.